

John O'Donohue, Anam Cara – Das Buch der keltischen Weisheit

In der Welt der negativen Arbeit, in der jeder einzelne kontrolliert wird, in der starre Machtstrukturen herrschen und der Mensch nicht mehr als ein blosses Rädchen darstellt, gilt kein anderes Ethos als der extremste Wettbewerbsgeist. In der Welt der kreativen Arbeit hingegen, in der jede individuelle Gabe zum sinnvollen Einsatz und zur vollen Entfaltung kommen kann, ist dieses Konkurrenzdenken unbekannt. Die Seele transformiert jegliche Konkurrenz. In der Welt der Quantität findet dagegen zwangsläufig ein ununterbrochenes Kräftemessen statt: wenn der eine weniger hat, hat der andere entsprechend mehr. In der Welt der Seele aber gilt: Je mehr ich habe, desto mehr haben auch alle anderen. Der Rhythmus der Seele ist das Überraschende unendlicher Bereicherung. S.163

Das Jahr ist ein Kreis. Der Winter geht in den Frühling über; aus dem Frühling geht der Sommer hervor, und im Herbst gelangt das Jahr zu seiner eigenen Vollendung. Der Kreislauf der Zeit wird niemals unterbrochen. Derselbe Rhythmus manifestiert sich im Tag: Auch er ist ein Kreis. Zuerst entsteigt der Finsternis der Nacht der neue Morgen, dann erstarkt er zum Mittag, senkt sich gen Abend und taucht zuletzt abermals in die Nacht ein. Da wir in der Zeit existieren, ist auch unser Leben ein Kreis. Wir gehen aus dem Unbekannten hervor. Wir erscheinen auf der Erde, leben auf ihr, beziehen unsere Nahrung von ihr und kehren zu guter Letzt zu ihr, ins Unbekannte zurück. Auch die Ozeane folgen diesem Rhythmus: Die Flut steigt und steigt, erreicht ihren Höhepunkt und wendet sich dann wieder zur Ebbe. Der ewige Wechsel der Gezeiten ähnelt dem Rhythmus unseres Atems: Auch er steigt in uns, bis wir vollkommen ausgefüllt sind, und fliesst dann wieder ab ins grosse Luftmeer.

Das Bild des Kreises verleiht dem Alterungsprozess eine neue, schöne Perspektive. Mit dem Älterwerden wirkt die Zeit auf unseren Körper, auf unsere Erfahrung und vor allen Dingen auf unsere Seele. Altern ist einerseits ein schmerzlicher Prozess. Wenn unser Körper altert, verlieren wir nach und nach die natürliche Spannkraft und Vitalität der Jugend. Wie eine unerbittliche Tide beginnt die Zeit, unmerklich erst, an der Membran unserer Kraft zu nagen. Sie wird ihr Erosionswerk immer weiter fortsetzen, bis unser Leben schliesslich vollkommen abgetragen ist. Eine der brennendsten Fragen für den Menschen lautet: Gibt es irgendeine Möglichkeit, den Schaden, den die Zeit uns zufügt, unter einem positiven Vorzeichen zu betrachten - ja, ihn in etwas Positives zu verwandeln? S. 184f